

Niederschrift

Gremium	Sitzung - FuG/043(VI)/18			
	Wochentag, Datum	Ort	Beginn	Ende
Ausschuss für Familie und Gleichstellung	Dienstag, 22.05.2018	Altes Rathaus, Beimzimmer	17:00Uhr	19:15Uhr

Tagesordnung:

Öffentliche Sitzung

Öffentliche Sitzung

- 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
- 2 Bestätigung der Tagesordnung
- 3 Genehmigung der Niederschrift vom 20.03.2018
- 4 Öffentliche Sprechstunde
- 5 Auswertung der 3. Nationalen Konferenz zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler und regionaler Ebene in Münster von 12.-13. April durch die Gleichstellungsbeauftragte Frau Ponitka
- 6 Beratungsprojekt "Magdalena" - Stand der Projektarbeit und Zukunft
- 7 Beschlussvorlagen

- 7.1 Nahverkehrsplan der Landeshauptstadt Magdeburg DS0185/18
- 8 Anträge
- 8.1 Maßnahmeplan zum kommunalen und sozialen Wohnungsbau
A0036/18
- 8.1.1 Maßnahmeplan zum kommunalen und sozialen Wohnungsbau
S0113/18
- 9 Verschiedenes
- Girls ans Boys Day 2018 in Magdeburg
 - Gedenkveranstaltung am 14.06.18 am ehemaligen Frauen-KZ

Anwesend:

Vorsitzende/r

Jenny Schulz

Mitglieder des Gremiums

Gerhard Häusler

Manuel Rupsch

Karsten Köpp

Vertreter

Dr. Falko Grube

Alfred Westphal

Sachkundige Einwohner/innen

Karina Schade-Köhl

Geschäftsführung

Heike Ponitka

Daniela Diestelberg

Mitglieder des Gremiums

Kornelia Keune

Steffi Meyer

Tom Assmann

Sachkundige Einwohner/innen

Bärbel Bühnemann

Sarah Schulze

Geschäftsführung

Natalie Schoof

Öffentliche Sitzung

1. Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Ausschussvorsitzende, **Stadträtin Schulz**, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Bestätigung der Tagesordnung

Tagesordnung wird bestätigt.

3. Genehmigung der Niederschrift vom 20.03.2018

Genehmigung der Niederschrift: 3 – 0 – 2

4. Öffentliche Sprechstunde

Es ist niemand zur öffentlichen Sprechstunde erschienen.

5. Auswertung der 3. Nationalen Konferenz zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler und regionaler Ebene in Münster von 12.-13. April durch die Gleichstellungsbeauftragte Frau Ponitka

Frau Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte, berichtet über die Teilnahme gemeinsam mit **Frau Jürgens** aus dem FB 02, Finanzservice LH MD, an der 3. Nationalen Konferenz zur Europäischen Charta für Chancengleichheit, die vom 12.-13. April 2018 in Münster stattfand. Magdeburg wird auch in einer zukünftigen Bundes-Arbeitsgruppe zu Gender Budgeting mitarbeiten.

6. Beratungsprojekt "Magdalena" - Stand der Projektarbeit und Zukunft

Stadträtin Schulz begrüßt **Frau Schünemann**, **Frau Müller** und **Frau Köhler** von der AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V.

Frau Schünemann, Leiterin Verband und Sozialpolitik des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. berichtet über die Arbeit des Beratungsprojektes für Prostituierte und Transfrauen* in der Sexarbeit und stellt die Ziele, Inhalte und Methoden der Beratungsarbeit an Hand einer Präsentation vor. (Anlage)

Zum größten Teil sind es Sexarbeiterinnen mit Migrationshintergrund in Magdeburg, die sich prostituieren, um Ihre Familien zu unterstützen.

Die Umsetzung des Prostitutionsschutzgesetzes/ die Umsetzungsverordnung für Sachsen-Anhalt wird auf der nächsten Sitzung des Landtages besprochen. **Frau Köhler**, Referentin für Sozialrecht und soziale Grundsatzfragen der AWO erläutert kurz das Gesetz und die damit verbundenen Schwierigkeiten. Die Beratung zur Umsetzung des Gesetzes ist mit den Frauen wichtig.

Neben den Beratungen für die Sexarbeiterinnen werden auch Präventionsangebote durchgeführt z.B. das Projekt „Loverboys“. Dieses wird kurz von der Sozialarbeiterin von „Magdalena“, **Frau Müller**, vorgestellt. Auch finden Beratungen zum Thema „Trans“ statt und es werden auch Schulungen durchgeführt. Die Materialien mit denen gearbeitet wird, um die Frauen zu informieren, sind mehrsprachig.

Entsprechend der Darstellung im Internet gibt es zur Zeit ca. 70-80 registrierte Frauen in Magdeburg. Für eine Woche bezahlen die Frauen zwischen 350 – 700€ Miete für ein Zimmer. In der Mehrheit sind die Frauen ca. Mitte 20, ein Teil der Magdeburgerinnen auch älter. Eine Zeitlang waren die Frauen sehr viel jünger. Sichtbar sind aber nur die Prostituierten/ Sexarbeiterinnen, die mit den Beraterinnen zusammenarbeiten - es gibt auch Wohnungen, zu denen die Sozialarbeiterinnen keinen Zugang bekommen. Eine Kooperation mit dem Ordnungsamt besteht- es gab auch gemeinsame Gespräche und das Magdeburger Netzwerk zum Thema Prostitution / Sexarbeit.

Bei einem Großteil der Frauen erfolgt es einen wöchentlichen Wechsel, so dass die Erfahrung gezeigt hat, dass die Mitarbeiterinnen des Projekts nicht nur an einen Ort/ Anlaufstelle arbeiten können, sondern aufsuchende Arbeit durchführen müssen. Auch die telefonische Beratung wird viel genutzt und ist sehr wichtig.

Für die Zukunft, wäre die Hilfe von der Stadt Magdeburg und dem Land dringend ab Mitte 2019 nötig, um das Projekt fortzuführen. Zur Zeit werden die beiden Sozialarbeiterinnenstellen von der Aktion Mensch finanziert.

Die Präsentation wird der Niederschrift als Anlage beigefügt. **Frau Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte**, benennt die gute Kooperationen mit dem Projekt und die dringende Notwendigkeit der Fortführung der Beratungsmaßnahme über 2019 hinweg.

Stadtrat Westphal fragt an, warum die Stadt Magdeburg nicht für ein grundsätzliches Verbot der Prostitution eintritt, da es ersichtlich ist, dass die Frauen aus Abhängigkeit und Not in dieser Branche sind. Dieses Thema wird umfangreich diskutiert zwischen den Anwesenden.

Frau Schünemann, Leiterin Verband und Sozialpolitik des AWO Landesverbandes Sachsen-Anhalt e.V. teilt mit, dass der Schwerpunkt der Beratung von Magdalena eindeutig die Vermittlung von bestehenden Rechten der Frauen ist und Kenntnis des Hilfenetzwerkes. Auch die konkrete Ausstiegsberatung - die sich schwer gestaltet, da die Frauen oft über keinen Schulabschluss verfügen bzw. von den Zuhältern wöchentlich in andere Städte gebracht werden.

Stadträtin Schulz bedankt sich für die Einbringung und Diskussion und wird einen Antrag zum Thema vorbereiten.

7. Beschlussvorlagen

7.1. Nahverkehrsplan der Landeshauptstadt Magdeburg DS0185/18

Der Ausschuss beschäftigt sich im Eigenbefassungsrecht mit der Drucksache

Herr Pischner, Behindertenbeauftragter, teilt mit, dass der ÖPNV überwiegend von Kindern, Jugendlichen, Frauen sowie älteren Menschen genutzt wird.

Frau Ponitka, Gleichstellungsbeauftragte bringt ein, dass aus gleichstellungspolitischer Sicht der Bereich der Sicherheit im öffentlichen Raum eine Rolle spielt, die Taktungen im Abend-Nachtbereich und die Fahrpreise (S. 32/38), die zum Antrag Sozialticket noch diskutiert werden sollen, da diese Themen für die gleichberechtigte Nutzung des ÖPNV wichtig sind.

Stadtrat Westphal schlägt vor, dass die MVB ausprobieren könnte, zu bestimmten Zeiten (z.B. 9.00-14.00 Uhr) die Nutzung von Bahnen und Bussen kostenfrei anzubieten und damit mehr Fahrgäste transportiert werden können. Diesen Vorschlag fand **Herr Pischner** unterstützenswert.

Stadtrat Grube stellt besonders die Barrierefreiheit und deren Umsetzung in Magdeburg in den Vordergrund und teilt mit, dass ca. 60 % der Haltestellen in Magdeburg barrierefrei sind. Dabei ist zu beachten, dass die neuen Trassen barrierefrei sind, anders sieht es bei den Bestandstrassen z.B. Richtung Westerhüsen oder auch am Westfriedhof aus. Um wenigsten bestimmte wichtige Haltestellen barrierefrei gestalten zu können, wurden 500 Tsd. EUR im Haushalt eingestellt, um behelfsfreie Haltestellen einzurichten. Geschehen ist dies z.B. am Adelheidring. Das Umbauen zu einer behelfsfreien Haltestelle kostet ca. 50 Tsd EUR.

Stadträtin Schulz macht darauf aufmerksam, dass nach Ottersleben besonders abends und am Wochenende lange Pausen zwischen den Fahrzeiten der MVB bestehen und die Lage des Anschlussbusses abends in Sudenburg u.a. für Menschen mit Behinderungen umständlich erreichbar und insgesamt nicht bürgerInnenfreundlich ist. Die Sicherheitsbedürfnisse von Frauen und Kindern müssten stärker berücksichtigt werden.

DS wurde zur Kenntnis genommen.

8. Anträge

8.1. Maßnahmeplan zum kommunalen und sozialen Wohnungsbau A0036/18

Stadtrat Köpp, erklärt, dass es auch für Familien mit Kindern mit einem normalen Einkommen schwierig ist, bezahlbaren Wohnraum in Magdeburg zu finden, auch wenn die Bedingungen noch besser sind als in andere Großstädten.

Herr Pischner, Behindertenbeauftragter, erklärt, dass die Wobau und auch die anderen Wohnungsbaugenossenschaften einen relativ hohen Anteil von Wohnungen nach Unterkunftsrechtslinie haben. Diese sind aber so gut wie alle vermietet, so dass dort kurzfristig keine günstige Wohnung gemietet werden können. Bei Neubauten beträgt die Kaltmiete

zwischen 8 – 10 €, dies können sich viele Menschen mit Behinderung nicht leisten. Und es gibt z.B. auch beim neuen Domquartier keine Quote für barrierefrei Wohnungen. Daher ist dringend ein Plan für die Zukunft sehr wichtig.

Auch **Stadtrat Westpfahl**, ist der Ansicht, dass es allen Bürger_innen möglich sein muss, in der Stadt Wohnungen für einen geringen Preis zu finden. Ziel der Gründung der WOBAU war es, bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen und nicht als Gewinnerzielung Wohnraum zu vermieten.

Stadtrat Dr. Grube führt aus, dass es in Magdeburg Leerstand an Wohnungen gibt – auch bei der WOBAU. Um dem entgegenzuwirken ist Quartiersmanagement gefragt. Auch der wirtschaftliche Faktor ist aber auch bei der WOBAU nicht ausser acht zu lassen. Umfangreiche Zuschüsse sind für die Stadtentwicklung im Haushalt der Stadt notwendig, um z.B. eine vernünftige Balance von niedrigem und höherwertigem Wohnraum anbieten zu können.

Stadtrat Köpp erklärt, Genossenschaften sind auch Teil der öffentlichen Hand.

Die Anwesenden diskutieren ausführlich zu dem Thema.

Abstimmung:

Antrag: **2-2-2**

8.1.1. Maßnahmeplan zum kommunalen und sozialen Wohnungsbau
S0113/18

Stellungnahme: **zur Kenntnis genommen**

9. Verschiedenes
- Girls ans Boys Day 2018 in Magdeburg
- Gedenkveranstaltung am 14.06.18 am ehemaligen Frauen-KZ

Frau Diestelberg, Gleichstellungsamt, berichtet über die Durchführung des jährlichen Girls and Boys Day und lädt alle Anwesenden zu der Gedenkveranstaltung am 14.06.2018 um 11 Uhr am ehemaligen Frauen-KZ in der Liebknechtstraße ein.

Zu der Niederschrift wird noch eine Zusammenfassung der Zahlen für den Girls and Boys Day 2018 hinzugefügt. Diese wurde von der hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten **Frau Mertig** aus dem Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt erstellt.

Die Niederschrift erhält ihre endgültige Fassung mit Bestätigung in der darauffolgenden Sitzung.

Jenny Schulz
Vorsitzende/r

Natalie Schoof
Schriftführer/in

